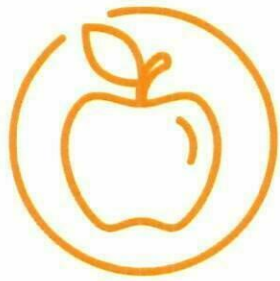
KONZEPTION



Bewegung



Ernährung

Kindergarten Glückskäfer



Heilpflanzen



Lebensordnung



Wasser

Friedhofstraße 7a, 89293 Kellmünz

08337/900512 kiga.kellmuenz@kellmuenz.de

Inhalt

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 4
Geschichtlicher Hintergrund 4
Strukturelle Merkmale 5
Situation der Kinder und Familien 5
Räumlichkeiten 5
Öffnungszeiten und Schließtage 7
1.6 Träger 7
Personalbesetzung 7
1.8 Weiterbildung 7
2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit 8
2.1 Unser Bild vom Kind 8
2.2 Spiel als Prinzip unserer Kindergartenpädagogik 8
2.3 Kneipp als Leitmotiv 9
2.4 Führung durch Vorbild-Konsequenz-Regeln 12
2.5 Gruppenaufteilung 13
2.6 Gruppenspezifische und gruppenübergreifende Aktivitäten 13
2.6 Altersspezifische Angebote 13
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 14
3.1 Übergang in die Kinderkrippe 14
3.2 Übergang in den Kindergarten 14
3.3 Übergang in die Schule 14
4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für die Kinder 14
4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit 14
4.1.1 Planung unserer Inhalte 14
4.1.2 Tagesablauf 15
4.1.3 Mitwirkung der Kinder 15
4.1.4 Inklusion 16
4.1.5 Anregende Lernumgebung 16
4.1.6 Lernen in Alltagssituationen und Projekten 17
4.1.7 Transparente Bildungspraxis 18
4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 18
4.2.1 Werteorientierung und Religiosität 18
4.2.2 Emotionalität 19
4.2.3 Sprache und Literacy 19

4.2.4 Medien 20
4.2.5 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik 20
4.2.6 Umwelt 21
4.2.7 Ästhetik, Kunst und Kultur 22
4.2.8 Musik 23
4.2.9 Bewegung 23
4.2.10 Gesundheit und Lebenspraxis 23
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft 24
5.1 Einbeziehung von Kooperationspartnern 24
5.1.1 Eltern Unser wichtigster Kommunikationspartner sind natürlich die Eltern. siehe Elternarbeit unter 5.2 24
5.1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 24
5.2 Auswahlentscheidung der Eltern 25
6. Rechtliche Grundlagen 26
6.1 Bezug zu den curricularen und rechtlichen Grundlagen 26
6.2 Bezug zum BayIntG Artikel 6 26
6.3 U3 Handreichung zum BEP Die Handreichung zum BEP ist speziell für Kinder unter drei Jahren veranlagt. Hier können verschiedene Hilfestellungen und Impulse zur frühkindlichen Bildung nachgeschlagen und entnommen werden. Hier können alle wichtigen Entwicklungsschritte und die Bedürfnisse der verschiedenen Alters- und Entwicklungsgruppen entnommen werden. Außerdem sind die nötigen pädagogischen Ansätze zu finden. 27
7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung 27

VORWORT

Die Freude eines Kindes

Ein Kinderlachen führt uns vor Augen,

wie einfach oft die Dinge wären.

Kinder haben noch den Sinn für das

Wesentliche und die Freude am Wichtigen.

Es muss nicht schwer sein, Freude zu machen.

Was von Herzen kommt, findet den Weg zum Herzen.

Liebe Eltern,
wir möchten mit dem vorliegenden Konzept unseren Kellmünzer Kindergarten pädagogisch präsentieren.
Dem Markt Kellmünz als finanziellem Träger des Kindergartens ist bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung" funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen.
Wichtigstes Ziel des Kindergartenteams wird es immer sein, den Kindern eine Atmosphäre zu bieten, in der sie sich wohl und geborgen fühlen.
Die erziehliche Ausrichtung orientiert sich dabei an den Bedürfnissen unserer Kinder. Jedes Kind entwickelt sich individuell - dieses unterschiedliche Wachstum wollen wir in einem möglichst offenen aber auch geschützten Raum begleiten. Wir wollen unsere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, sie fördern und fordern.
Sinnvoll ins Leben wachsen, bedeutet nicht nur einen Rahmen zur optimalen sozialen, emotionalen, physischen und psychischen Entwicklung zu geben, sondern auch alle Sinne beim Kind anzusprechen.

Herzliche Grüße

Michael Obst
1. Bürgermeister

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Geschichtlicher Hintergrund

Der Kellmünzer Kindergarten wurde erstmals 1964 erbaut und bestand aus einem Gebäude im Flachbaustil. Dahinter befand sich dasselbe Gebäude, das zunächst als Schulraum und später für verschiedenste Vereine genutzt wurde.
Dieser eingruppige Kindergarten bestand bis 1990. Als der Raum zu klein wurde, zog eine zweite Gruppe im hinteren Haus ein. Als beide Gebäude sehr renovierungsbedürftig waren, entschloss sich die Gemeinde Kellmünz unter BGM Josef Aumann zu einem Neubau bzw. Umbau des hinteren Hauses.
Im April 2003 konnten 50 Kinder in ihren neuen Kindergarten einziehen. Eine vorübergehende dritte Gruppe war noch bis August im ehemaligen alten Kindergarten (heutige Kinderkrippe) „ausquartiert" und seit September 2003 sind alle unter einem Dach vereint.
Nach 4 Jahren wurde es bereits wieder zu eng und im Januar 2009 wurde die Einrichtung um eine weitere Gruppe vergrößert. Dieser Gruppenraum ist
ausgestattet für U 3-Kinder. Im Jahr 2021/2022 wurde die ehemalige Bücherei zu einer Kinderkrippe umgebaut, dort finden nun zwölf U 3-Kinder ihren Platz.
Der frühere Krippengruppenraum im Hauptgebäude wurde anschließend zu einem dritten Gruppenraum für Kinder von drei bis sechs Jahren. Der Kindergarten Glückskäfer besteht nun aus drei Regelkindgruppen (drei bis sechs Jahre) im Hauptgebäude einer Naturgruppe und einer Krippengruppe im Nebengebäude.
2022 wurde das ehemalige Büchereigebäude umgebaut.
2023 zieht die Kinderkrippe in den Neubau und aus dem dritten Gruppenraum wird eine neue Kindergartengruppe.
Doch bald war auch die Aufnahmekapazität von insgesamt 70 Kindergartenkindern und 12 Krippenkindern nicht mehr ausreichend.
Daher wurde im Jahr 2024 eine neue Lösung für die fehlenden Kindergartenplätze gesucht und auch gefunden.
Ab Ende 2024 wurde ein Grundstück im Haldenweg mit einer großen Holzhütte ausgestattet und komplett umgebaut. Die Hütte dient seit Januar 2026 als Rückzugsort für die dort entstandene Naturgruppe mit maximal 10 Kindern im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt. Die Hütte soll besonders bei schwierigen Witterungsverhältnissen ein sicherer Rückzugsort sein. In der Hütte gibt es sowohl Strom, als auch fließendes Wasser und einen Anschluss an das Kanalsystem. Im vorderen Bereich des Grundstücks befindet sich ein Spielplatz, der am Nachmittag (nach der Öffnungszeit der Naturgruppe) von allen Kindern aus Kellmünz und Umgebung genutzt werden darf. Die Hütte der Naturgruppe steht ausschließlich der Naturgruppe zur Verfügung, sowie ein kleines Stück Garten, das sich vor der Hütte befindet. Nahezu alles, was sich in der Hütte und auf dem angrenzenden Spielplatz befindet wurde aus Materialien gebaut, die bereits in der Gemeinde vorhanden waren.

1.2 Strukturelle Merkmale

Kellmünz ist ein Markt mit 1561 Einwohnern. Unsere Einrichtung befindet sich am Rande des Ortskerns. Gleich in der Nachbarschaft gibt es einen Dorfladen, wo wir mit den Kindern alles Nötige einkaufen können. In kurzer Zeit erreichen wir das „Zentrum" mit dem Rathaus, der Kirche und der Schule; etwas weiter auch den Bahnhof und am westlichen Ortsrand das Sportgelände. In der Nähe des Bahnhofs befindet sich ein neu eingeweihter Spielplatz und die zum Kindergarten zugehörige Naturgruppe. Ebenfalls sind wir in kürzester Zeit am naturnahen, nordöstlichen Ortsrand mit Kinderspielplatz und herrlichen Wiesen und Wäldern.

1.3 Situation der Kinder und Familien

Unser Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich Kinder aus Familien, die im Ort wohnen.
Bei freier Kapazität nehmen wir auch Kinder aus Familien auf, die in Orten der VG Altenstadt (Osterberg, Weiler, Filzingen, Altenstadt...) oder weiterer Umgebung wohnen. Für diese besteht selbstverständlich bei Schuleintritt die Möglichkeit zum Wechsel an die Einrichtung im jeweiligen Wohnort.

1.4 Räumlichkeiten

Im ***Erdgeschoss (Haupthaus)*** befinden sich

- 3 Gruppenräume / Kindergarten
  Sie geben Betreuungsmöglichkeit für jeweils 20 - 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und sind ausgestattet mit Basteltisch, Bauecke, Puppenecke, Leseecke, Esstisch, hoher Spielebene, Kuschelecke und einem Nebenraum.
- der Garderobenbereich umfasst Garderoben für drei Gruppen und bietet Platz für verschiedene Spielarten
- Sanitärräume für Kinder und Erwachsene
- Wickelraum
- Küche zum Kochen, Backen etc. und täglich zum Mittagessen
- Abstellraum für Reinigungsgeräte und -mittel

Im ***Untergeschoß*** sind

- ein Mehrzweckraum zum Turnen, für Elternfeste und -versammlungen, verschiedene Feste und Aktionen mit den Kindern
- ein Snoezele-Raum für die Arbeit mit Kleingruppen zur Sinneswahrnehmung und als Ruheraum
- eine Toilette
- zwei Kellerräume (Heizung und Abstellraum)

Vom Mehrzweckraum sowie von allen Gruppenräumen aus ist der Zugang zum Garten möglich.

Im ***Neubau (Nebengebäude)*** befinden sich

- 1 Krippengruppenraum für 12 Kinder von 1 bis 3 Jahren. Der Raum ist ausgestattet mit einem großen Krabbelbereich, einem Bau- und Konstruktion Bereich, einer Kuschel- und Leseecke, einem Mal- und Basteltisch und einer kleinen Puppenecke.

- Zudem ist die Krippe mit einem gemütlichen Schlafraum ausgestattet, dieser bietet Platz für 10 Kinderbetten und 3 Kinderkörbe
- Des Weiteren verfügt der Neubau über ein Wickel- und Sanitärbereich, einem Garderobenbereich, einer Küche, einem Personalraum und einem Abstellraum
- Der Krippengarten befindet sich direkt vor dem Neubau und ist derzeit noch im Umbau, veräußerlich verfügt der Garten über ein Krippenkletterbereich, einer Rutsche, einer Nestschaukel, einem Sandkasten und mehreren Fahrzeugen für Kleinkinder. Eine große Linde bietet hierbei den Krippenkindern einen natürlichen Schattenplatz und der Wiesenbereich bietet den Kleinstkindern genügt Platz um ihren Bewegungsdrang auszuleben

Der ***Gartenbereich*** im Nord-, West- und Südbereich des Grundstückes ist ausgestattet mit zwei Sandkasten, zwei Rutschen, einem Klettergerüst, zwei Schaukeln, zwei Spielhäusern und einem Gerätehaus für Spielsachen sowie ausreichend Rasen- und Pflasterflächen. Der Süd- und Westgarten ist ebenes Gelände, der Nordbereich ist Hanggelände und Ebene.
Der Hang im Nordbereich bietet im Winter optimale Möglichkeiten zum Schlittenfahren. Dafür sind ausreichend „Popo-Rutscher" vorhanden.
Im östlichen Garten ist der ***Spielbereich für die U 3-Kinder***. Dort ist 2/3 des Bereiches gepflastert; der Rest ist Rasen. Es gibt dort außer einem Spielhaus und einer Nestschaukel keine fest installierten Geräte. Die vorhandenen mobilen Geräte sind: eine Rutsche, eine Kriechraupe, Tische und Stühle. Diese Geräte sind transportabel und können nach Bedarf draußen oder drinnen eingesetzt werden.

In der **Naturgruppe** (Holzhütte) auf einem separaten gemeindlichen Grundstück, befindet sich

- 1 Kindergruppenraum für 10 Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt. Dieser Raum ist ausgestattet mit einer Küche, 2 Tischen mit Stühlen und 2 flexibel gestaltbare Funktionsecken.
- Es gibt einen Garderobenbereich, indem auch mehrere Garnituren Wechselkleidung (besonders bei wechselhafter Witterung) aufbewahrt werden können.
- 1 kleiner Sanitärbereich mit 2 Toiletten und 2 Waschbecken.

Im **Außenbereich** der Naturgruppe gibt es einen überdachten Eingang, der auch für Aktivitäten oder Morgen-/ Abschlusskreise genutzt werden könnte (bei nassem Wetter). Im abgetrennten Gartenbereich gibt es verschiedene Spielgelegenheiten, wie zum Beispiel einen Sandkasten, einen Kletterturm, ein Karussell und eine Nestschaukel. Außerdem gibt es ein Waldstück, welches fußläufig (ca. 700 Meter) gut erreichbar ist

und ebenfalls als Raum für Aktivitäten und zum Aufenthalt der Naturgruppe genutzt werden kann. Hier gibt es noch eine kleine Hütte, in der Kleinigkeiten gelagert werden können.

1.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Bringzeiten:

	Kinderkrippe	Kindergarten	Naturgruppe
Montag bis Freitag	7.15 bis 9.00 Uhr	7.15 bis 9.00 Uhr	7.30 bis 8.30 Uhr

Abholzeiten

	Kinderkrippe	Kindergarten	Naturgruppe
Montag bis Donnerstag	12.00 Uhr Und 14.00 Uhr	Stündlich von viertel vor bis zur nächsten vollen Stunde	13.00 bis 13.30 Uhr
Freitag	12.00 bis 13.00 Uhr	11.45 bis 13.00 Uhr	13.00 bis 13.30 Uhr

Schließtage (unverbindlich): Weihnachten bis Dreikönig
Sommer: 3 Wochen im August
2-3 Brückentage / Fortbildungen

1.6 Träger

Träger ist die Marktgemeinde Kellmünz vertreten durch Herrn BGM Michael Obst mit Sitz im Rathaus in Kellmünz, Marktstr. 6.

1.7 Personalbesetzung

Die Gruppen sind mit je zwei pädagogischen Fachkräften in Voll- , bzw. Teilzeit besetzt; im Regelfall 1 – 2 Erzieherinnen und 1 Kinderpflegerin.
Mehrmals wöchentlich haben wir bei Bedarf als "mobile Hilfe" eine Heilpädagogin, einen Ergotherapeuten und eine Logopädin zur Betreuung förderbedürftiger Kinder im Haus.
Für die Reinigung und Instandhaltung sind drei Reinigungskräfte und drei Gemeindearbeiter verantwortlich.

1.8 Weiterbildung

In 14-tägigen Dienstbesprechungen werden abwechselnd im Team

- gemeinsam alle Aktivitäten geplant
- Erfahrungen ausgetauscht
- Arbeiten reflektiert
- Probleme erörtert

Möglichkeiten zur Fortbildung besteht für jeden Mitarbeiter in Form von

- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Lesen von Fachliteratur (Fachzeitschriften, -bücher, BEP)

Dazu steht auch jedem Mitarbeiter eine bestimmte Zeit zur Verfügung.

2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig.
Das ist die Grundlage, mit der unsere Arbeit beginnt. Wir fördern und stärken das Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit.
Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass wir uns dem Kind voll zuwenden, seine individuellen Bedürfnisse erkennen, wahrnehmen und unterstützen. Weiterhin bringen wir dem Kind Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit und Vertrauen entgegen.

2.2 Spiel als Prinzip unserer Kindergartenpädagogik

Spiel ist das Medium, durch das sich das Kind schon von frühester Phase an die Welt erschließt. Kleinkinder und Vorschulkinder lernen am besten in ganzheitlichen, strukturierten Erfahrungssituationen. Deshalb steht bei uns die Pflege der verschiedenen Spielformen wie Tischspiele, Rollenspiele, Kreisspiele an vorderster Stelle. Wir versuchen, den Kindern möglichst viel Spielfreiheit zu geben und möglichst wenig in das Spiel einzugreifen.

In unseren Räumen ist vielseitiges Spiel vielerorts altersgemäß möglich:

- abgegrenzte Ecken zum Krabbeln, Bauen, Puzzeln
- abgegrenzte Puppen- und Rollenspielecke
- Lese- und Musikecke mit Sofa oder Kuschelplatz
- separater Nebenraum für vielerlei Aktionen
- Tische und Bereiche zum Puzzeln und konzentriertem Spielen
- Tische zum Malen, Basteln, Kneten
- Wechselnde Spielangebote im Flur und Projektraum z.B. Kaufladen, Puppenhaus, Bällebad, Spielteppich für Konstruktionsspiel

Jedes Kind soll sich frei in seinem Spiel entfalten können und muss gleichzeitig lernen, allgemein gültige Regeln und die Rechte und Bedürfnisse des Anderen zu achten!

2.3 Kneipp als Leitmotiv

Nach intensiver Fortbildung und mit Unterstützung des Trägers und der Eltern arbeiten wir schon länger und ab September 2018 nach den 5 Säulen Kneipps. Wir sind überzeugt, dass es wichtig ist, den Kindern beizubringen, dass unser nahestehendes Umfeld sehr viel dazu beitragen kann, uns wohlzufühlen.

1.Element „Wasser" = Hydrotherapie

Wasser dient als Vermittler natürlicher Lebensreize (Sonne, Wärme, Luft, Licht, Wind und Kälte)

- Steigert die Leistungsfähigkeit
- Regt Abwehrkräfte an
- Verbessert das Körperbewusstsein

Da Kinder häufig künstlichen Reizen (Lärm, Licht, Hektik, Medien) ausgeliefert sind, ist es wichtig einen Ausgleich dazu zu schaffen. Dazu bieten Wasseranwendungen optimale Möglichkeiten.

Anwendungen, die wir machen:

- Trockenbürsten
- Taulaufen
- Barfußlaufen
- Wassertreten
- Schneegehen
- Armbäder kalt- warm
- Fußbäder kalt-warm im Wechsel
- Güsse

2. Element „Ernährung"

Abwechslungsreiche und vollwertige Ernährung leisten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlbefinden unserer Kinder.

In den ersten Jahren wird die Basis für Ernährungskompetenz gelegt. Da die Kinder viel Zeit in unserer Einrichtung verbringen, können sie spielerisch in der Gruppe den Zugang zu gesunder Ernährung finden.

Gesunde Ernährung hat in diesem Alter eine enorme elementare Bedeutung:

- sie sichert die Versorgung mit ausreichend Energie für das Wachstum und die Entwicklung des Kindes
- dient der Prävention von Krankheiten (Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Adipositas)
- das Geschmacksempfinden wird verstärkt
- Essen macht Freude
- Essen regt die Sinne an
- Essen schafft Gemeinsamkeit
- Essen strukturiert den Tag

WICHTIG: Vorbildfunktion der Erwachsenen

Wir haben die Möglichkeiten, Kindern spielerisch Ernährungswissen beizubringen durch erlebnisorientierte Angebote wie z.B. „Die kleine Lok, die alles weiß". Ein Projekt, bei dem die Kinder lernen, welche Mengen man wovon und warum essen und trinken sollte.

In unserem Beet pflanzen wir mit den Kindern Gemüse und Beeren an und verarbeiten sie dann gemeinsam.
Durch aktive Mithilfe lernen sie so den Weg „vom Kompostieren bis zur Ernte"

Einen hohen Stellenwert haben bei uns gemeinsame Mahlzeiten, die täglich bei der Brotzeit und gelegentlich bei Festen (Geburtstag, Ostern, Weihnachten...) stattfinden.

Wir legen viel Wert auf „gesunde Brotzeit" ohne viel Müll.
Das fordert Aufklärungsarbeit bei Kindern und Eltern. Zu besonderen Ereignissen helfen uns Mütter, ein Brotzeitbüfett zuzubereiten.
Kochen und Backen mit Kindern steht im 14tägigen Turnus auf unserem Plan.
Zum Trinken bieten wir den Kindern reines Wasser aus unserer hauseigenen Trinkwasseraufbereitungsanlage, Tee, Säfte (möglichst selbstgemacht).

3. Element „Heilpflanzen"

= Vereinigung aller Kneipp`schen Elemente
= praxisnahe und erlebbare Gesundheitsförderung

Beim Sammeln von Heilpflanzen erleben die Kinder:

- Bewegung an frischer Luft
- Kennenlernen der Naturvielfalt
- Praktische Verarbeitung der Pflanzen
- Verschiedene Sinneswahrnehmungen (sehen, riechen, tasten)
- Wissen um Erhalt der Gesundheit
- Achtung vor der Natur

Wir machen mit den Kindern keine Heilanwendungen, sondern ausschließlich genüssliche Gesundheitspflege, d.h. Heilpflanzen sind bei uns eine Bereicherung unseres Speisezettels. Sie sollen zur Vorbeugung und Stärkung der Selbstheilungs- und Abwehrkräfte dienen.
Das sieht in unserem Alltag beispielsweise so aus:

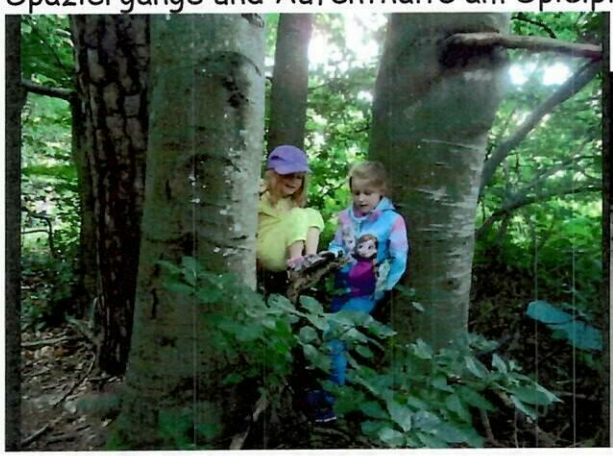
- wir besuchen eine Wiese
- pflücken Löwenzahn
- untersuchen die Pflanze im KiGa genau
- malen Löwenzahnblüten
- lesen eine Geschichte
- machen daraus Gelee



So oder ähnlich verfahren wir mit heimischen Pflanzen wie z.B. Lavendel, Lindenblüten, Brennnessel, Holunder usw.
Wir haben ein Kräuter- und ein Hochbeet im Kindergarten, das wir mit den Kindern bestellen. Vom Kompostieren bis zur Ernte lernen die Kinder die Entstehung von Gemüse und Obst.

4. Element „Bewegung"

= ist die Voraussetzung für körperliches und seelisches Wohlbefinden
Der natürliche Bewegungsdrang eines Kindes braucht Freiraum.
Bei Spiel und Sport mit Freude und Spaß und ohne Leistungsdruck bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Möglichkeiten.
Täglicher Aufenthalt im Freien ist uns sehr wichtig, ebenso regelmäßige Spaziergänge und Aufenthalte am Spielplatz und im Wald.





Unser Garten ist vielfältig gestaltet und hat Platz für allerlei Geräte und Tätigkeiten: Sandkasten, Wippe, Spielhäuser, Ballspiele, Rutschen, Klettergerüst, Schaukel, Fahrzeuge für Kinder, Wasserlauf, Hang zum Schlittenfahren.

In unserem großzügigen, gut ausgestatteten Mehrzweckraum können die Kinder klettern, Ballspielen, balancieren, rennen...

5. Element „Lebensordnung" = Seelsorge

Für die gesunde seelische Entwicklung eines Kindes sind Faktoren wichtig, die eine gesunde Lebensordnung beinhaltet:

- Geborgenheit
- Zuverlässigkeit
- Vertrauen
- Kontinuität

Die Gemeinschaft und die sozialen Beziehungen, die in der Gruppe statt- finden, bieten die besten Möglichkeiten dies zu erfahren und zu lernen. Die Gemeinschaft erleben und für Andere da zu sein dient der Persönlichkeits-entwicklung, stärkt seelische Kräfte und weckt Lebensfreude und Zufriedenheit.

In unserem Alltag haben die Kinder vielerlei Möglichkeiten, dies spielerisch zu erleben, denn vor allem im Freispiel bieten sich täglich Gelegenheiten für soziale Kontakte und Erfahrungen.
Wir Erzieher sorgen für Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe durch:

- Einen geregelten Tagesablauf (Spiel-Vesper-Stuhlkreis-Aufenthalt im Garten-Mittagessen-Ruhe im Snoezelenraum-Spiel)
- Regelmäßige Turnstunden und Spaziergänge
- Erlernen und Anwendung von Atem- und Yogaübungen

Sehr wichtig sind uns wiederkehrende Rituale.

- z.B.: Guten-Morgen-Gruß
- Gebet/Lied/Spruch vor dem Essen
- Anfang und Ende des Stuhlkreises
- Gemeinsames Feiern:

Geburtstag – das Kind ist der Mittelpunkt und alle feiern mit
Jahreszeitliche Feste wie Nikolaus- Ostern-Fasching-Weihnachten
Gemeinsame Aktionen:
Spaziergänge
Expeditionen in den Ort oder Wald

2.4 Führung durch Vorbild-Konsequenz-Regeln

Wir haben die Pflicht, alle Kinder so zu erziehen, dass sie in dieser Welt zu Recht kommen. Deshalb können wir Forderungen des Kindes nicht nachkommen, wenn die Erfüllung dieser Forderung dem Kind oder auch anderen Kindern in irgendeiner Weise schädigt oder benachteiligt. Wenn andere Personen verletzt werden oder Dinge beschädigt werden, wird dem betroffenen Kind/ den betroffenen Kindern verständlich aufgezeigt, dass diese Handlung so nicht in Ordnung war und dass es eventuelle Konsequenzen nach sich ziehen kann.
Ein Kind hat immer das Recht auf Begründung, wenn wir ihm etwas untersagen. Kinder lernen am meisten durch das Beobachten und Nachahmen von geliebten und geachteten **Personen.**

Deshalb sind die wichtigsten Methoden:

- ✓ das Vorbild
- ✓ das Finden von einsichtigen Regeln
- ✓ das Setzen von Grenzen.

2.5 Gruppenaufteilung

Die drei Kindergarten-Gruppen sind gemischt nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Konfession im Alter ab 3 Jahren.

In der Krippe sind 12 Kinder von 1 bis 3 Jahren.
Informationen finden Sie im Anhang „Krippenbroschüre"

In der Naturgruppe sind 10 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

2.6 Gruppenspezifische und gruppenübergreifende Aktivitäten

Je jünger ein Kind ist, desto wichtiger ist es, dass es sich in eine Gruppe eingebunden fühlt, ähnlich wie in der Familie. Hier lernt es, sich geborgen zu fühlen, aber auch sich einzuordnen und Regeln zu beachten. Deshalb legen wir auch Wert auf gruppeninterne Regeln und Aktionen, z.B. gemeinsame Brotzeit, Stuhlkreis, Feste und Feiern.
Um ein negatives Abgrenzen der Gruppen voneinander zu vermeiden, ermöglichen wir den Kindern während der Freispielzeit die Teilnahme am Geschehen auch in anderen Räumen z.B. im anderen Gruppenraum, Nebenraum, im Spielbereich des gemeinsamen Flurs. Auch haben wir altersspezifische Angebote für **alle** Kinder.

Es gibt regelmäßig gruppenübergreifende Aktionen wie

- gemeinsame Bastelaktionen zu bestimmten Anlässen
- gemeinsame Spaziergänge
- gemeinsame Projekte
- gemeinsame Feste (z.B. Nikolaus, Fasching, Sommerfest...)
- Kasperletheater,
- Spielkreis für alle
- täglicher Aufenthalt im Garten wobei für die Kleinen ein abgegrenzter Bereich vorhanden ist

2.6 Altersspezifische Angebote

Natur- und Bewegungstag
findet einmal wöchentlich statt.
Dieser Vormittag wird je nach Wetter in der Mehrzweckhalle oder draußen individuell und altersgerecht gestaltet.

Vorschule
wird mit allen Kindern, die im folgenden Jahr eingeschult werden an einem Vormittag praktiziert. Den gesamten Vormittag verbringen die Vorschul-kinder in einem separaten

Raum mit dem gleichen Tagesablauf wie in der Gruppe, nur mit gezielten Lern- und Spielangeboten.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Übergang in die Kinderkrippe

Bevor ein Kind in die Krippe kommt, bieten wir eine Eingewöhnungszeit an.
Information im Anhang „Krippenbroschüre"

3.2 Übergang in den Kindergarten

Zu Ende der „Krippenzeit" werden die Kleinen des Öfteren in ihre neue Gruppe eingeladen; zuerst mit Krippenpersonal, dann ohne.
So gewöhnen sie sich ganz unkompliziert an ihre neue Umgebung, so dass der Wechsel in den Kindergarten problemlos stattfindet.
Zwischen Krippen- und Kindergartenpersonal finden regelmäßige Gespräche statt.
In der Naturgruppe ist eine Einladung einzelner Krippenkinder zum „Schnuppern" nicht möglich. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern individuell vereinbart und gestaltet.

3.3 Übergang in die Schule

Unsere Grundschule ist durch einen nur 10-minütigen Fußmarsch von unserer Einrichtung entfernt, so dass wir dort öfters einen Besuch machen können. Durch die Schaffung gemeinsamer Aktivitäten haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich mit dem Schulhaus und den Lehrkräften vertraut zu machen. Besonders wichtig ist dabei der gegenseitige Besuch von Vorschul- und Schulkindern. Die Schulkinder nehmen im Kindergarten an einem Vorschulvormittag teil und wir besuchen mit den Vorschulkindern die erste Klasse zu einem „Schnupper-Vormittag".
Spontane Gelegenheiten wie Einladung zum Pausenfrühstück, Theatervorstellungen o.ä. nehmen wir gegenseitig jederzeit gerne wahr.

4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für die Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Planung unserer Inhalte

Im Team wählen wir unsere Themen nach den Kriterien des neuen Bildungs- und Erziehungsplanes (=BEP) aus. Wir suchen gemeinsame Themen und jede Gruppe wählt für sich daraus die "passenden" Aktivitäten aus und erstellt für jede Woche einen Wochenplan, der am Eingang zur jeweiligen Gruppe zu lesen ist.

Der Jahreskreis, kirchliche und örtliche Feste, Erlebnisse der Kinder, aktuelle Ereignisse, Ideen und Wünsche aus der Elternschaft regen uns zusätzlich zur Planung und Durchführung unserer Projekte und zur Gestaltung unseres Alltags an.
Situative Ansätze und Ideen der Kinder nehmen wir, sofern es zur Bereicherung unserer Arbeit beiträgt, jederzeit in unsere Planung mit auf.

4.1.2 Tagesablauf

Obwohl die Gesamtplanung im Team durchgeführt wird, entscheidet jede Gruppenleiterin mit ihrem Team, wie sie die Themen für ihre Gruppe umsetzt. Durch Beobachtung und Einfühlung finden sie heraus, was die Kinder brauchen, welche individuellen Bedürfnisse sie haben (z.B. Defizite verringern, Ängste abbauen, Schwächen und Stärken fördern, persönliche Ereignisse verarbeiten) oder welche aktuellen Ereignisse das Gruppengeschehen beeinflussen (z.B. ein Kind bringt einen Maikäfer mit oder ein Kind hat ein Geschwisterchen bekommen).
Jede Gruppe bietet einen geregelten Tagesablauf, der jedoch Freiraum für spontane Änderungen lässt.
In der Freispielphase sucht jedes Kind seine Tätigkeit, seinen Platz und Spielpartner selber aus. Freispiel dauert bis ca. 09:45 Uhr, da gemeinsam gevespert wird. Vor dem Essen gehen alle Kinder zur Toilette und zum Händewaschen und anschließend wird gemeinsam gebetet oder gesungen. Jedes Kind ist für seinen Platz und sein Geschirr selbst verantwortlich, d.h. Essplatz aufräumen und saubermachen, schmutziges Geschirr in die Sammelwanne für die Spülmaschine geben, Joghurtbecher o.ä. ausspülen (für den Gelben Sack).

Danach finden in den Gruppen gezielte Angebote je nach Plan/Thema statt.
Anschließend gehen alle in den Garten.

In der Naturgruppe ist der Tagesablauf wie folgt:
Die Bringzeit ist von 07:30 bis 08:30 Uhr. Danach findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Hier wird gemeinsam der Tag und die Ziele besprochen, es wird gesungen, gereimt, gespielt,.... Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Vesper entweder noch auf dem Gelände der Naturgruppe, oder erst am Tageszielort. Dort werden Angebote, Projekte und Spielimpulse gestaltet.
Die Abholzeit ist von 13:00 bis 13:30 Uhr.

4.1.3 Mitwirkung der Kinder

= fördernd zur Stärkung von körperbezogenen Kompetenzen der Kinder.
Da Kinder im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, sind wir darauf bedacht, sowohl ihren Bedürfnissen nachzukommen, als ihnen auch ein Mitsprache-recht einzuräumen.
Einmal in der Woche - meistens zu Wochenbeginn - wird im Stuhlkreis das Wochenende reflektiert, d.h. die Kinder dürfen erzählen, was sie erlebt haben. So lernen sie, vor einer

Gruppe zu sprechen und gleichzeitig den anderen zu zuhören.
Danach wird gemeinsam die Woche „geplant". Die Erzieherin berichtet von ihren Plänen und ergänzt bzw. bereichert diese mit Vorschlägen und Ideen der Kinder.
Wenn sich spontane Situationen von Seiten der Kinder ergeben, werden sie stets aufgegriffen und in den Alltag einbezogen.
Kinder lernen bei uns auch bestimmte Aufgaben und Rollen zu übernehmen wie

- „Große helfen den Kleinen" beim Essen, Anziehen usw.
- „Bodenpolizei" beim Aufräumen
- Spüldienst o.ä.
- Vorschulkinder dürfen allein in den Garten

Regeln, die in unserer Institution gelten sollen, werden mit den Kindern besprochen, d.h. vorgestellt, erklärt und begründet. Bestimmte Regeln werden gemeinsam erarbeitet und aufgestellt. Natürlich werden die Kinder angehalten, diese zu befolgen und darauf zu achten, dass sie von allen befolgt werden. Bei groben Verstößen oder Veränderungen von Situationen wird im Team und in der Gruppe darüber beraten.
Die Kinder in der Naturgruppe besprechen und gestalten die Regeln der Gruppe ebenfalls gemeinsam. Auch hier helfen die „Großen den Kleinen" im Alltag.

4.1.4 Inklusion

Dies bedeutet für uns die Eingliederung von Kindern

- mit geistiger oder körperlicher Behinderung
- von Behinderung bedroht
- mit Verhaltensauffälligkeiten
- mit Entwicklungsverzögerungen
- mit nicht deutscher Abstammung.

Wir sehen dies als Bereicherung und Horizonterweiterung für Personal und Kinder. Für all diese Kinder nehmen wir gerne zusätzliche Unterstützung durch Fachkräfte in Anspruch.

4.1.5 Anregende Lernumgebung

Diese bieten und erweitern wir den Kindern durch Spaziergänge, Ausflüge und Exkursionen wie

- Spaziergänge zur Pferdekoppel, zur Schafwiese, zum Hühnerhof
- Besichtigungen von Betrieben im Ort: Bücherei, Kirche, Gärtnerei, Rathaus, Bäckerei, Bauernhof, Feuerwehr
- auswärts mit dem Zug: Zahnarzt, Polizei, Theaterbesuche



Die Naturgruppe erweitert ihre Lernumgebung ebenfalls durch Spaziergänge und Exkursionen zu verschiedenen Orten.

4.1.6 Lernen in Alltagssituationen und Projekten

ermöglichen wir täglich:
Im Stuhlkreis durch:

- Kreis- und Gesellschaftsspiele
- Vorlesen, Fingerspiele
- Gespräche
- Feiern von Festen (Geburtstag, Feste im Jahreskreis)
- Musizieren

Im Mehrzweckraum: vorwiegend Bewegungsspiele, Yoga, Entspannung

Aufenthalt im Freien: im Garten, im Wald, Spaziergang

Neben dem internen Gruppenleben finden auch ***gruppenübergreifende Aktionen*** statt:

- Natur- und Bewegungstag 1 x wöchentlich
- Gesundes Frühstück zu besonderen Anlässen (Nikolaus, Fasching...)
- Kasperletheater 1 x monatlich
- Vorschule, Sprachtraining mit den zukünftigen Schulkindern
- Zahlenland mit den 4 und 5 -jährigen Kindern
- Bastelaktionen (Laternen, Elterngeschenke, Schultüten)
- Sing- und Spielkreise
- Feste feiern
- Spaziergänge
- Vorkurs Deutsch
  - > Geht von der Schule aus und ohne Gewähr

INTERNE PROJEKTE:
Werden abwechselnd von verschiedenen Erzieherinnen durchgeführt

- KNEIPP-Aktionen
- Orff mit Kindern
- Kinder an der Werkbank
- Kunst mit Kindern
- Kochen mit Kinder
- Vorschulaktionen
- Kasperletheater
- Bib fit - Kinder machen den Büchereiführerschein
- Die Naturgruppe plant eigene altersgerechte und situationsorientierte Angebote

4.1.7 Transparente Bildungspraxis

Um die Entwicklung eines jeden Kindes festzuhalten, zu beobachten und zu reflektieren wird für jeden ein Portfolio-Ordner, Beobachtungsbogen und altersentsprechend Beobachtungen über Seldak (=Sprachentwicklung und Literacy), Perik (=positive Entwicklung und Resilienz im Kindergarten) und bei Bedarf Sismik= (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migranten-kindern) geführt.
Diese werden ergänzend bei Elterngesprächen eingesetzt.
Um unsere Bildungsarbeit den Eltern transparent und verständlich zu vermitteln, gibt es laufend die aktuellsten Informationen am Schwarzen Brett, mehrmals jährlich eine Elternpost, und bei besonderen Aktionen Fotos.
Die Informationen werden auch über die CareApp mitgeteilt.

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unser Leitziel ist es:

Jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützend und fördernd bis zum Schuleintritt = schulfähiges Kind unterstützend zu begleiten.

4.2.1 Werteorientierung und Religiosität

= Inhalte und Elemente des Christlichen Glaubens für Kinder erlebbar machen, Neugier für Abweichendes und andere Religionen und Kulturen wecken und zugleich lernen, dem gegenüber Toleranz zu üben.
Dieses erfolgt u.a. durch Geschichten, Spiellieder, Gebete, Vorbereitung und Gestaltung von Feiern und Gottesdiensten im häuslichen und örtlichen Bereich.
Wir sind bestrebt, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie erfahren können, dass Wertehaltungen und Überzeugungen immer wieder neu realisiert werden müssen. So soll die moralische Urteilsfähigkeit und geistige Beweglichkeit gestärkt werden.
In den Kindergartengruppen wird hierzu immer wieder ein mehrwöchiges Projekt zum Thema kulturelle Vielfalt veranstaltet und mit den Kindern gestaltet. Hier können die Kinder auch gerne Dinge, die sie aus ihrer Kultur kennen mitbringen und der Gruppe präsentieren und erklären. In der Kinderkrippe bekommen die Kinder immer wieder Zugang zu Lebensmittel, die aus verschiedenen Kulturen stammen. Auch religiöse Angebote finden sowohl in der Kindertageseinrichtung, als auch in der Kinderkrippe regelmäßig statt. Hierzu kommt auch immer wieder der ortszuständige Pfarrer und gestaltet kleine religiöse Morgenkreise mit den Kindern, die daran teilnehmen möchten.

4.2.2 Emotionalität

= Beziehung zu Erwachsenen und Kindern aufbauen
= mit eigenen und fremden Emotionen umgehen können
Durch neue Kontakte (Kinder, Erzieher) und eine neue Umgebung lernen die Kinder, eigene Emotionen zu steuern und gleichzeitig mit den Emotionen anderer Mitmenschen umzugehen. Kinder schließen Freundschaften und Beziehungen, die durch viele Interaktionen wesentlich zum Bildungsprozess der eigenen Persönlichkeit beitragen.

Zu unserer Aufgabe gehört es, in Situationen, die Kinder überfordern, steuernd und unterstützend einzugreifen.
Wir begleiten Kindern, wenn sie bei Gesellschaftsspielen nicht gewinnen und es ihnen schwerfällt, dies zu akzeptieren. Wir versuchen den Kindern nach Niederlagen (etwas Gebautes stürzt immer wieder ein, oder das Gebastelte sieht nicht so aus, wie es in der Vorstellung war,...) emotional zu begleiten und ihnen eine Stütze in diesem Moment zu sein. Besonders wenn verschiedenen Altersgruppen aufeinandertreffen kann es zu emotionalen Schwierigkeiten kommen. Die Aufklärung der älteren Kinder, dass die jüngeren Kinder noch nicht das Gleiche können wie sie ist hierbei elementar. Aber auch das Verständnis, dass dies manchmal schwerfällt. Gleichzeitig muss den jüngeren Kindern erklärt werden, dass sie noch nicht die gleichen „Rechte" haben wie die älteren Kinder.

4.2.3 Sprache und Literacy

= Förderung der Sprache und des Sprachverständnisses unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes unterstützt durch Mimik, Gestik und Körpereinsatz
= Hinführung zu Lese- und Rechtschreibkompetenz. Diese beginnt in frühen Jahren und ist ein lebenslanger Prozess.
Die Vorbildfunktion und Unterstützung der Erwachsenen sind hier besonders wichtig, denn nur durch sie kann das Kind lernen: Vorlesen, Erzählen, Singen, Fingerspiele, Reime, Bewegungsspiele, Umgang mit Bilderbüchern...
Vorschulkinder erhalten bei uns gezielte Förderung durch das „Sprachprogramm Wuppi" (=phonetisches Training).
Dadurch schaffen wir beste Voraussetzungen für späteres Lesen und Schreiben.
Für Kinder mit Unterstützungsbedarf bei Deutsch als Erst- oder Zweitsprache kommt eine Lehrkraft der Schule zweimal wöchentlich zum Vorkurs. Für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 ist es auch irrelevant, welche Sprache im Haushalt des Kindes gesprochen wird. Es wird jedes Jahr mit dem Stichtag 31.01. bestimmte Abschnitte der jeweiligen Sprachstandserhebungsbögen, also SISMIK (=Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) oder SELDAK (=Sprechentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) ausgefüllt und ausgewertet. Die zu testenden Kinder sind bei der Testung zwischen 4;4 Jahren und 5;3 Jahre alt, dies sind alle Kinder, die im kommenden Kindergartenjahr Vorschulkinder werden könnten. Falls eine

vorgegebene Punktzahl unterschritten wird findet eine Nachtestung von speziell geschulten Lehrkräften in der jeweiligen Sprengelschule statt. Falls die Kinder hierbei sprachlich immer noch auffällig sind, besuchen sie ab der zweiten Hälfte (freiwillig), jedoch spätestens zum neuen Kindergartenjahr den Deutsch Vorkurs 240. Hierbei übernimmt sowohl die Kindertageseinrichtung, als auch die Schule ein bestimmtes Stundenkontigent zur Sprachförderung. Diese Stunden müssen auch dokumentiert werden. Bei einer gleichzeitigen Logopädischen Therapie kann das Kind vom Deutsch Vorkurs befreit werden. Dies muss allerding schriftlich eingereicht werden.
Besonders wichtig ist uns auch, dass täglich mit allen Kindern kommuniziert wird. Entweder beim gemeinsamen Essen, oder im Morgenkreis oder auch in der Freispielsituation. Die Krippenkinder haben hierfür auch besonders viele sprachliche Rituale wie ein Aufräumlied oder ein Begrüßungsspruch. Ebenso ist hier entweder ein Lied, ein Reim oder ein Fingerspiel immer im täglichen Morgenkreis verankert. In den Gruppen der Kindertageseinrichtung werden ebenfalls regelmäßig Reime, Liede oder andere Sprachspiele genutzt.

4.2.4 Medien

Wir nutzen Medien als Bereicherung der Lernumgebung der Kinder. Dazu zählen:
- auditive Medien (Hörkassetten, CDs, TonieBox)
- visuelle Medien (Bilderbücher, Zeitschriften)
- audiovisuelle Medien (Filme, Dias, Bilder)

Den Hauptteil nehmen Bilderbücher und Kamishibai ein, da dies unserer Meinung nach die beliebtesten und geeignetsten Medien im Vorschulbereich und auch davor sind. In jeder Gruppe gibt es für die Kinder einen Bücherkorb, der zu jeder Zeit frei zugänglich ist. Auch die TonieBoxen und die CD Player dürfen von den Kindern jederzeit alleine genutzt werden. Es gibt auch geeignete Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, damit sie in Ruhe ein Buch oder eine Geschichte anschauen beziehungsweise anhören können.

4.2.5 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

= mit allen Sinnen spielerisch mit mathematischen und technischen Inhalten experimentieren und dabei einen kreativen, freudigen Umgang entwickeln.
Dazu sollen die Kinder bei uns frühzeitig Gelegenheit erhalten und Erfahrungen sammeln - allein sowie auch unter Anleitung Erwachsener.

Mathematische Aspekte sind z.B. Regelmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen, Muster, Formen, Zahlen, Mengen, Größen, Zeit, Raum...
Solche Dinge lernen die Kinder intensiv wahrzunehmen, zu erfassen, vergleichen, ordnen, strukturieren.

Unsere Aufgabe ist es, Hilfestellungen zu geben und Möglichkeiten zu schaffen. Das erfolgt im täglichen Spiel und gezielt bei Beschäftigungen und Projekten (Zahlenland nach

G. Friedrich, kleine Forscher, Wissenstankstelle)
In der Wissenstankstelle können die Kinder selbstständig verschiedene Stationen bearbeiten. Je nachdem, was der aktuelle Schwerpunkt sein soll werden verschiedene Aufgaben vorbereitet. So machen die Kinder teils alleine, aber bei Bedarf mit Anleitung und unter Aufsicht, kleine Experiment alleine. Auch die Zahlenmengen und das Zahlenverständnis ist ein regelmäßiger Bestandteil. Bildlich als Aufgabe wird hier zum Beispiel dargestellt: welche Tiere auf den Bildern haben zwei Beine, vier Beine oder keine Beine. Auf welcher Seite ist mehr? Die Krippe sortiert eher farblich passende Gegenstände oder der Form entsprechend. Die Gesamtzeit ist zeitlich begrenzt und immer im gleichen Raum. Bei Bedarf werden Raum und Zeit angepasst.

4.2.6 Umwelt

= Sensibel werden für die Umwelt, d.h. mit allen Sinnen Schöpfung erleben und erfahren (lernen, Menschen, Pflanzen und Tiere zu achten)

- durch Schulung aller Sinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten)
- Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Im Snoezelen-Raum werden gezielt in Kleingruppen Sinneserfahrungen intensiviert, Entspannung und eigene Gefühle wahrgenommen
- Beteiligung bei Arbeiten des täglichen Lebens (Spülen, Zubereiten von Speisen unter dem Aspekt „gesunde Ernährung")
- Aufenthalt und Pflege im Garten (Blumen- und Gemüsebeet)
- Erfahrungen im Wald und Natur (Pflanzen und Tiere kennen und wert-schätzen lernen)
- Verhalten im Verkehr (Üben im Haus, im Garten, auf der Straße)
- „Wohin mit dem Müll?"

Jedes Jahr machen die Vorschulkinder bei der sogenannten „Putzete" mit. Hier laufen sie zusammen durch das Dorf und sammeln den liegengebliebenen Müll auf. Außerdem gehen alle Gruppen regelmäßig in den Wald. Dort lernen sie den richtigen Umgang mit der Natur und den Lebewesen, sowie die Geschicklichkeit, die nötig ist, um sich im Wald sicher zu Bewegen. Gleichzeitig findet auch immer parallel die Verkehrserziehung statt. Die Kinder lernen wie man richtig über die Straße geht und auf was alles geachtet werden muss. Zum Ende vom Kindergartenjahr besucht uns auch immer noch ein Polizist, der mit den Kindern zusammen das sogenannte Schulwegtraining absolviert.
Die jüngeren Kinder, die über den Mittag hinweg im Kindergarten und in der Krippe bleiben gehen nach dem Mittagessen zum Snoezelen oder zum Schlafen. Dies ist uns ebenfalls sehr wichtig, da auch Entspannung und sich Ausruhen sehr wichtig sind, damit der Körper richtig funktioniert und die Kinder nicht zu sehr mit weiteren Reizen überflutet werden.
Um unsere Hochbeete dürfen sich die Kinder ebenfalls mit kümmern. So helfen sie beim Anpflanzen, beim Gießen und beim Ernten immer fleißig mit.

4.2.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

= kennenlernen unterschiedlicher Materialien (verschiedene Papiere, Kleb-stoffe, Wolle,





Stoffe, Knete, Naturmaterialien...) und Farben.
HUNDERTWASSER
mit Kindern

Kinder lernen damit umzugehen und zu gestalten. Fantasie und Kreativität kann hier bestens gefördert werden.
Den Kindern werden während des Freispiels verschiedenste Materialien und Farben zur Verfügung gestellt; ebenso gibt es viele gelenkte Angebote (Malen mit verschiedenen Farben, Basteln und Projekte)
Kulturelle Ereignisse im Jahreskreis sind:

- Aktives Mitwirken bei örtlichen traditionellen Veranstaltungen wie Waldweihnacht, Advents-Fenster, Maibaumfeier, Fasching
- Theaterbesuch

Der Kindergarten gestaltet jedes Jahr aktiv die stattfindenden Feste in Kellmünz mit. So ist der Kindergarten bei der Waldweihnacht im Dezember, beim Weihnachtsmarkt und bei der Maibaumfeier aktiv an der Mitgestaltung beteiligt. Für den Weihnachtmarkt gestalten die Kinder immer Verschiedenes um die Hütte zu verzieren und damit schmücken zu können.

„Alles was wir brauchen, um gesund zu bleiben, hat uns die Natur geschenkt"
Sebastian Kneipp

4.2.8 Musik

=Förderung der Sprache, der Stimme, des Gehörsinnes, des Gedächtnisses.
Musik ist ein wichtiger und beliebter Bestandteil unserer Arbeit und findet täglich statt; sei es beim täglichen, gesungenen Tischgebet, im Stuhlkreis zur Begrüßung, zum Abschluss, bei Kreisspielen, Geburtstagen und anderen Festen und Veranstaltungen. Wir verfügen ein Repertoire an Orff-Instrumenten, die wir gerne und möglichst oft einsetzen.
Rhythmus, Tanzen und Reimen gehört bei uns ebenso zur musikalischen Förderung dazu.
Die Krippe nutzt zu täglichen Aufräumsituation immer das gleiche Aufräumlied, sodass alle Kinder wissen, was nun zu tun ist. Im Morgenkreis findet ebenfalls regelmäßig ein musikalisches-rhythmisches Angebot statt. Im Kindergarten wird ebenfalls viel Musiziert, hier werden noch zusätzlich, teils auch schwierigere, Klanggeschichten gestaltet.

4.2.9 Bewegung

Kinder haben Freude an der Bewegung und einen großen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem räumen wir möglichst viel Platz ein.
Die Grobmotorik, Koordination, Geschicklichkeit, Reaktionsfähigkeit wird spielerisch gefördert durch Bewegungsspiele im Stuhlkreis. Es gibt geplante und spontane Turnstunden in der Turnhalle mit vielerlei Groß- und Kleingeräten, den Aufenthalt im Garten (mit Wippe, Rutschen, Klettergerüst, Trampolin, Kinderfahrzeugen für alle Altersklassen) und viele Spaziergänge u.a. in den naheliegenden Wald. Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen beweisen, dass zwischen Bewegung und Lernfähigkeit ein wesentlicher Zusammenhang besteht.
Die Kinder gehen täglich in den Garten und können hier ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Sie klettern auf kleinere Bäume, buddeln und bauen im Sandkasten, schaukeln und toben durch den ganzen Gartenbereich. Auch die Krippenkinder können sich im Garten entfalten und sich viel bewegen. Sie haben ebenfalls eine Schaukel, einen Sandkasten, ein kleines Klettergerüst mit Rutsche, freistehende Rutschen und Fahrzeuge/Rutschautos.
Auch Spaziergänge finden in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Zielorten statt. Der nahegelegene Spielplatz ist besonders in den wärmeren Monaten eine schöne Abwechslung für die Kin

4.2.10 Gesundheit und Lebenspraxis

= Orientierung nach „KNEIPP"

„Kneipp mit Kindern" ist das wesentliche Motto unserer Arbeit.
Aufbauend auf die 5 Säulen der „Kneipp`schen Lehre" werden diese
in den Alltag mit einbezogen siehe 2.2. Seite 9-13
Die Kinder haben im Alltag viele Rituale, wie den Morgenkreis oder auch die Aufräumlieder oder das gemeinsame Frühstück. Es werden verschiedene Wasseranwendungen durchgeführt und auch viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung gelegt. Hierzu findet zusätzlich zweimal wöchentlich ein spezielles

Kneippangebot für ca. drei Kinder pro Gruppe gleichzeitig statt. Es gibt immer mehrere Gruppen, sodass auch alle Kinder, die an dem Angebot teilnehmen möchten auch daran teilnehmen können. Die Krippe integriert ihre Kneipp Angebote oftmals in den Morgenkreis. Die Kinder dürfen sowohl im Kindergarten, als auch in der Krippe (hier nur die älteren Kinder) beim Schneiden den tägliche Obst- und Gemüsetellers helfen.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

5.1 Einbeziehung von Kooperationspartnern

5.1.1 Eltern

Unser wichtigster Kommunikationspartner sind natürlich die Eltern. siehe Elternarbeit unter 5.2
Alle in unserem Konzept aufgeführten Ziele können nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle ihres Kindes erreicht werden.
Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher soll auf Respekt und gegenseitiger Achtung basieren.
Normen, Wertsetzungen und Erziehungspraktiken müssen gegenseitig abgesprochen sein, damit niemand, d.h. Eltern, Erzieher und Kinder verunsichert wird.

5.1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

An wichtigster Stelle steht für uns die Zusammenarbeit mit der **örtlichen Grundschule.**
Sie findet statt durch:

- ✓ regelmäßige und spontane Gespräche und Treffen zwischen Kindergarten- und Schulleitung
- ✓ gemeinsame Aktionen (Gottesdienste, Faschingsfeier)
- ✓ gegenseitige Besuche von Schulkindern und Vorschulkinder
- ✓ Planung und Teilnahme an örtlichen Festen wie z.B. Maibaumfeier
- ✓ Besuch von gemeinsamen Fortbildungen
- ✓ Elternabend z.B. Thema „Schulfähigkeit"
- ✓ Deutsch-Vorkurs durch eine Lehrkraft abwechselnd in Kindergarten und Grundschule

Externe Institutionen:
Um lern- und entwicklungsschwachen Kindern fachliche Förderung zu ermöglichen, haben wir einmal wöchentlich eine **"mobile Hilfe im Kindergarten".**
Eine Heilpädagogin von der SVE Illertissen (=schulvorbereitende Einrichtung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen)
arbeitet einzeln oder in Kleingruppen intensiv und gezielt mit diesen Kindern.

Für Kinder mit motorischen Auffälligkeiten bieten wir bei Bedarf **mobile Ergotherapie** durch eine geschulte Fachkraft an.
Die Frühförderstelle in Senden stellt uns Therapeuten zur Einzelförderung zur Verfügung (Heilpädagoge, Logopäde, Psychologe).
Die mobilen Hilfen können nur nach Absprache zwischen Kindergarten und Elternhaus und deren beiderseitiges Einverständnis in Anspruch genommen werden.
Kontakte halten wir außerdem zu den Fachberatern vom Landratsamt, Jugendamt und Gesundheitsamt und wir vermitteln bei Bedarf auch Eltern an Facheinrichtungen.
Zusammen mit ihnen nehmen wir unseren Schutzauftrag zur Kindeswohl-gefährdung nach § 8a wahr, d.h. bei sog. Mangelsituationen stehen wir den Eltern beratend und unterstützend bei und nehmen, falls nötig, Hilfe von Fachdiensten in Anspruch.
Vielseitige Kooperation ist nötig, um für jeden einzelnen den bestmöglichen Weg zu finden.

5.2 Auswahlentscheidung der Eltern

Elternarbeit
Die Eltern sollen Inhalte, Ziele und Methoden unserer Arbeit mitgestalten. Das setzt voraus, dass wir unsere Arbeit transparent machen. Neben

- Elternabenden,
- Elternbriefen,
- Elternpost,
- Informationen im Eingangsbereich,
- Aktionen und Festen für und mit Eltern
- Jährliche Elternumfrage

bieten wir natürlich auch individuelle Formen der Elternarbeit an:

- Einzelgespräche,
- Elternsprechstunden,
- Elternberatung.

Einmal jährlich haben Eltern die Gelegenheit bei einer anonymen Umfrage, die Arbeit im Kindergarten zu beurteilen.
Bei der Erstellung und Aktualisierung der Konzeption werden Eltern des Elternbeirates mit eingebunden. Sie können hierbei vor allem den Punkt der Elternarbeit mitgestalten. Es werden die Wünsche und Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge immer gerne mitaufgenommen und auch nach Möglichkeit umgesetzt und im Kindergartenalltag integriert.

Elternmitbestimmung
Diese erfolgt größtenteils über den von den Eltern zu Anfang jeden Kindergartenjahres gewählten ***Elternbeirat.***
Dieser stellt das "Sprachrohr" der Elternschaft dar und wird bei der Erstellung und Aktualisierung der Konzeption mit eingebunden.
Zu seiner Hauptaufgabe gehört es, die gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergartenteam und Eltern zu fördern. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen

statt.
Dabei werden:

- Erfahrungen ausgetauscht,
- evtl. Probleme besprochen,
- Feste / Aktionen geplant
- Anschaffungen besprochen
- Aktuelle Anliegen

Es gibt ein Schwarzes Brett „von Eltern für die Eltern".

6. Rechtliche Grundlagen

6.1 Bezug zu den curricularen und rechtlichen Grundlagen

= Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren aktuellen Ausführungen zu finden.
= Des Weiteren lehnen wir unsere Arbeit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) an.
= GG-Artikel 6
= Extern nachzulesen unser Kinderschutzkonzept

6.2 Bezug zum BayIntG Artikel 6

„[1]Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. [2]Der Träger einer Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. [3]Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. [4]Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern."[1]

Das bedeutet, die Kinder in der Kindertageseinrichtung verschiedene Werte, Religionen und Kulturen erfahren sollen. Die Kindertageseinrichtung soll darin unterstützen, die Offenheit der Kinder hierfür zu bewahren und sie so ihre eignen Persönlichkeiten und Identitäten entwickeln zu lassen. Es soll sowohl Toleranz als auch Akzeptanz beigebracht und vorgelebt werden. Aber auch die Familien mit Migrationshintergrund sollen dazu animiert werden, sich zur Integration zu begeistern. Es muss selbstverständlich auch die Kultur und Identität der Familien von Migrantinnen und Migranten gewahrt und wertgeschätzt werden. Es können auch Feste oder Projekte in der Kindertageseinrichtung bzw. in den Gruppen zu den verschiedenen Kulturen und Religionen durchgeführt und

[1] BayIntG Art. 6

gefeiert werden.

6.3 U3 Handreichung zum BEP

Die Handreichung zum BEP ist speziell für Kinder unter drei Jahren veranlagt. Hier können verschiedene Hilfestellungen und Impulse zur frühkindlichen Bildung nachgeschlagen und entnommen werden.
Hier können alle wichtigen Entwicklungsschritte und die Bedürfnisse der verschiedenen Alters- und Entwicklungsgruppen entnommen werden. Außerdem sind die nötigen pädagogischen Ansätze zu finden.

7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Die Ansätze in der frühkindlichen Pädagogik sind einem ständigen Wechsel unterzogen.
Wir sind bestrebt, unsere Arbeit auf dem aktuellsten Stand zu leisten und sind stets offen für neue Ideen und Ansätze.
Ebenso halten wir an bewährten traditionellen Gewohnheiten fest, mit denen wir gute Erfahrungen gemacht haben.
Wir haben festgestellt, dass es sehr wichtig ist, den Kindern ein möglichst angenehmes Umfeld zu schaffen, an dem sie selbst aktiv mitwirken können. Um dies optimal zu gestalten, beschäftigten wir uns intensiv mit der Lehre Kneipps und setzen dieses Konzept zum Wohle unserer Kinder durchgängig und anhaltend in unserer täglichen Arbeit um.
Als Grundleitsatz haben wir uns ein Zitat von Thomas Alva Edison ausgesucht:

Die höchsten Türme fangen beim Fundament an

Wir sehen es als unsere Aufgabe und Pflicht, gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, an einem tragfähigen Fundament für das Leben Ihrer Kinder zu arbeiten.

Literaturverzeichnis::
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für KITA (2006.Beltz.)
- BayIntG Artikel 5+6 online
- Schutzauftrag bei Kindswohlgefährdung, rechtliche Aspekte zu §8a SGB VIII
- IFP Infodienst 2015/2018
- KNEIPP-Journal Ausgabe 1-5 /2018

Impressum: Michael Obst, Bürgermeister/Träger
Constanze Hascher, Kindergartenleitung
Nicola Hoher, stellv. Leitung